versitätsgärtner *Müller* schrieb — hatte Ende der achtziger Jahre eine Höhe von 5 m bei einer Kronenbreite von 8 m, blühte wiederholt reichlich, erfror aber im Winter von 1889 auf 90 bei 19° Kälte bis auf den Boden, nachdem es schon durch den harten Winter 1879/80 gelitten, sich rasch wieder erholt hatte. Im Jahre 1893 sah ich, wie neben dem alten Stumpf, der die Stärke einer etwa 30-jährigen Eiche zeigte, sich mehrere Stockausschläge entwickelt hatten, von denen der stärkste bereits wieder eine ansehnliche Höhe besafs. Doch die Lebenskraft war gebrochen, im Winter 1893/94 bei 16° R. ging die Pflanze ganz zu Grunde.

Trotz dieser Mifserfolge sollte man von weiteren Versuchen sich nicht abhalten lassen, diese schöne Baumart bei uns zu akklimatisieren. Wir haben eigentlich erst den Anfang damit gemacht, denn der zur Nachzucht benützte Same stammte entweder aus Süd-Europa oder aus den südlichen Teilen von Japan (Kinshin unter 35° nördl. Br.). Nun sind aber in neuerer Zeit Samen eingeführt worden, welche bedeutend nördlicher gesammelt worden sind, als die von früher her bekannten Standorten und es steht zu hoffen, dafs die daraus gewonnenen Pflanzen, von denen der hiesige botanische Garten ebenfalls eine beschränkte Anzahl besitzt, in der Folge sich als härter erweisen werden. Recht sonniger Standort und trockener nicht zu fetter Boden werden dabei zu beachten sein, damit der Trieb zeitig abschliefst und das Holz gut ausreift. Treiben die Pflanzen im September noch wie in diesem feuchten Jahre, so ist freilich der Winter zu fürchten. Glückt es aber nicht, die Idesia als Baum bei uns einzubürgern, so verwende man sie als Strauch, wie es mit der schon erwähnten Paulownia, die nicht viel härter ist, schon lange geschieht. Man lasse sie ruhig erfrieren, schneide sie im Frühjahr glatt an der Erde ab und die bald erscheinenden meterlangen Triebe als Busch wachsen. Man erhält dann eine stattliche Solitärpflanze, die schöner ist als manches mühsam angezogene Blattpflanzenbeet. Wie leicht sich junge Pflanzen aus Samen und noch schneller aus Stecklingen ziehen lassen, ist bereits bekannt.

F. Rehnelt,
Universitätsgärtner in Giefsen.

Dritter Beitrag zur Gattung Acer.

von **Fritz Graf von Schwerin,** Wendisch-Wilmersdorf.

A. Über Variation beim Ahorn.

(s. Vortrag, Seite 31 bis 46 dieses Heftes.)

Notiz. In vorstehendem wurden folgende, nicht zum Genus Acer gehörige, neue Pflanzenformen beschrieben:

Alnus incana Bolleana, eine schön gelb gefleckte Abart der Weifserle. Bisher war nur eine goldbunte Roterle bekannt.

Cornus alba Rosenthali, eine prächtige, der Form Spaethi ähnliche, in den Rosenthalschen Baumschulen zu Albern bei Wien entstandene Neuheit, breit goldgelb gerandet mit grüngrauem Mittelfleck, aber gut wachsend und sonnenbeständig.

Cornus sanguinea Mietzschii (s. auch „Gartenflora" 1894 dicht weifs marmoriert. Die blutroten Herbstblätter sind dann schön rosa gezeichnet.

Pinus silvestris Beissneriana. Während die Form aurea gelb austreibt, aber schon im Sommer wieder allmählich eine grüne Farbe erhält, sind hier die jungen Nadeln nur anfangs grünlich, um bald in goldgelb überzugehen, welche Farbe ihnen dann dauernd verbleibt.

Pinus silvestris microphylla. Nadeln sehr kurz, nur 1—1,5 cm lang, dabei aber von kräftigem normalen Wuchs.

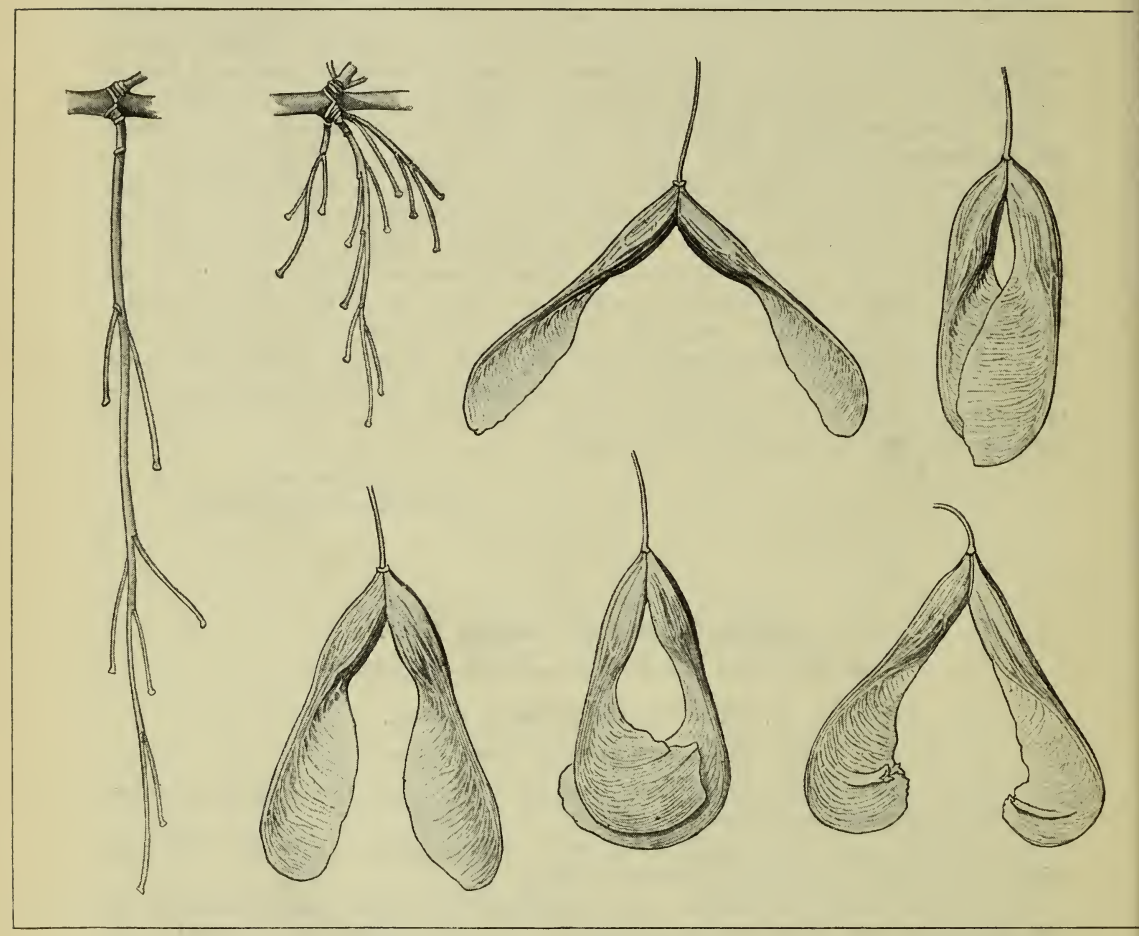
Populus canadensis aureo-variegata. Die Blätter sind schön goldgelb gefleckt. — Die von *Kirchner* im Arb. musc. genannte weifsbunte kanadische Pappel ist bei mir wiederholt neu entstanden, doch so wenig constant, dafs es unmöglich wird, eine gröfsere Anzahl Pflanzen davon zu erhalten.

Salix purpurea augsburgense. Eine regelmäfsig Fasciationen bildende Purpur-Weide, bei der diese Mifsbildung merkwürdigerweise nur im Jahr nach dem Zurückschneiden oder Kröpfen erfolgt.

Abbildungen zu Acer Negundo L.

Pedunculus: Früchte:

typisch. densiflorum. rectangulatum. parallelum.



typisch. Koehneanum. falcatum.

B. Nachtrag neuer Ahorn-Varietäten.

I. Acer saccharinum Linné.

20a. crispum (hort. americ.) Schwerin (Syn.: *Ac. virg. cristatum hort. gall.*). Die Blätter sind nicht eigentlich kraus, sondern mehr nach Art des Ac. plat. plicatum parallel mit den Längsrippen gewellt. Der Blattrand ist sehr tief gesägt und ziemlich tief eingeschnitten; die hellgrüne Oberseite zeigt das Geäder in gelber Farbe. Dünnzweigiger als der Typus.

Notiz. Die Form *2. macrophyllum Dippel* hat sich bei mir nie grofsblättrig erwiesen, sondern scheint mir mit *genuinum* identisch zu sein. — *15. palmatum* ist fünflappig, und gehört daher in die Var. typicum.

2. Acer rubrum Linné.

1a. Schlesingeri Sargent (in litt. 1893.), von prachtvoller Herbstfärbung, die in ihrem leuchtenden Rot das des typischen rubrum übertrifft. Die Blätter sind gröfser, als bei der normalen Pflanze, 12 cm lang, 11 cm breit, mit meist gerader Basis und rotem Blattstiel. Starkwüchsig. Von Prof. *Sargent* im Garten eines Rentiers *Schlesinger* in Amerika aufgefunden und nach diesem benannt (durch *Sargents* undeutliche Schrift in Baumschulen als Schlessenceri geführt).

7. Acer Negundo Linné. Eine, von der normalen, spitzwinkligen Form abweichende Frucht besitzen folgende, durchaus constante Formen (s. Abbildungen).

7a. rectangulatum Schwerin. Fruchtflügel im rechten bis stumpfen Winkel. Die Form *argenteo-limbatum* besitzt ebenfalls rechtwinkligen Fruchtstand, an welchem jedoch auch bisweilen stumpfwinklig zu einander stehende Samaren vorkommen.

7b. parallelum Schwerin. Fruchtflügel parallel, so dafs sich die Fahnen gegenseitig decken.

7c. falcatum Schwerin. Fruchtflügel im spitzen bis rechten Winkel, die Fahnen nach innen gesichelt, ohne sich zu decken.

7d. Koehneanum Schwerin. Fruchtflügel im spitzen Winkel, die Fahnen am Ende sehr verbreitert und vom Rücken aus rechtwinklig einwärts gesichelt, so dafs sie sich teils falten, teils schraubenförmig nach aufsen drehen, und von der Seite betrachtet einander decken. Eine äufserst interessante Fruchtform. Benannt nach Professor *Koehne* in Friedenau, dem Verfasser der neuesten deutschen Dendrologie.

7e. densiflorum Schwerin. Blütenstand kaum halb so lang, wie beim Typus; die Früchte sind mit an seitliche Stiele verteilt (s. Abbildung), so dafs sie nicht in langer hängender Traube, sondern in kurzen gedrängten Ballen auftreten.

Notiz. Betr. der Formen *auratum* und *pendulum* s. S. 38 und 33 dieses Heftes.

25. Acer Ginnala Maximowicz.

1a. aureo-variegatum Späth (Kat. 1894.) Form mit Namen ohne Beschreibung, doch durch beigefügten Buntdruck genügend gekennzeichnet. Blätter goldgelb gefleckt.

1b. pulverulentum Schwerin. Blätter sehr reich weifslich bestäubt und marmoriert. Nicht zu verwechseln mit der rahmfarbenen Herbstpanachierung an den Blättern der Triebspitzen, wie sie bei *Acer tataricum* und *Ginnala* ganz allgemein vorkommt, bei *Semenowi* aber bisher von mir noch nie beobachtet wurde.

1c. angustilobum Schwerin. Blätter bei üppigem Trieb fast dreiteilig mit schmalen Blattlappen, die äufseren senkrecht zum mittelsten. Die beiden letztgenannten neuen Formen fand ich in der Baumschule der Gärtnerlehranstalt zu Wildpark bei Potsdam, die mir beide Exemplare gütigst überliefs.

Notiz. Die Form *2. aidzuense Franchet* scheint mir zum mindesten zweifelhaft. Junge Blätter sind stets dünnhäutig und werden in der Presse leicht dunkel; auch sind die Flügel junger Früchte, wie ich schon erwähnte, stets mehr gegeneinander geneigt, als die der ausgereiften. Ich halte es aus beiden Gründen für sehr wahrscheinlich, dafs hier nur junges Material von der normalen Form vorgelegen hat, was auch schon *Maximowicz* in Biol. X 605 mutmafst.

27. Acer Duretti Pax.

3. aureo-marginatum Schwerin, f. nov. Stark zernagte, gelb gerandete, im übrigen gelb bestäubte Blätter.

34. Acer Pseudo-Platanus Linné.

4a. jaspideum Lavallée (Arb. Ségr.). Rinde gelblich, unter den Knospen meist noch ein senkrechter Streifen von etwas hellerem Gelb. Blätter hellgrün und glänzend. Erst kürzlich durch Dr. *Dieck* in Deutschland eingeführt.

4b. pyramidale Nicholson (Gard. Chron. 1881). Aufrecht wachsend; nur noch in wenigen Exemplaren in England zu finden.

4c. latifolium Schwerin, f. nov. Ungewöhnlich grofse Blätter mit sehr lichter Unterseite. Herr Hofgärtner *Reuter* fand diese sehr schöne Form auf der Pfaueninsel.

4d. laxum Schwerin, f. nov. Die Blattstiele sind kurz vor der Blattbasis so gebogen, dafs jedes Blatt senkrecht herabhängt, was der Pflanze ein ganz ungewöhnliches Aussehen verleiht.

10a. heterophyllum Schwerin, f. nov. Die tief eingebuchteten Blätter sind meist unsymmetrisch, ohne jedoch ausgenagte Ränder zu besitzen. Die Blattformen sind äufserst verschieden; vierlappige Blätter kommen vor, und Doppelblätter an ein und demselbem Stiel sind häufig. Eigentümlich ist, dafs jede Pflanze einige Blätter besitzt, welche mit einem etwa erbsengrofsen hellgrauen Flecken geziert sind.

10b. concavum Schwerin f. nov. Die Blattränder stehen aufrecht, so dafs das Blatt napfartig erscheint. Die goldgelbe Abart dieser Form habe ich in dem Anhang meines ersten Beitrags zur Gattung Acer (s. Gartenflora 1893) als *luteo-concavum* beschrieben, vergl. auch vorstehend S. 39.

10c. opulifolium R. Lauche (in kat. hort. musc. 1895) Syn.: *Acer opulifolium Kirchner (in arb. musc. 1864) non. Vill. Kirchner* beschreibt ihn als einen Baum, der in Habitus und Blattform dem *Acer Pseudo-Platanus* ähnlich ist, doch sind die Blätter etwas kleiner, fester, spitzer gelappt und sitzen an langen roten Stielen. Die Oberfläche ist schön dunkelgrün, die Unterseite weifslich hellgrün und filzig in den Aderwinkeln. Beim Austreiben ist die Belaubung von prächtig purpurroter Färbung. Ich kann noch folgendes hinzusetzen: die roten Blattstiele, stets aufrecht gestellt, tragen rötliche bis dunkelgrüne Blätter, deren Oberfläche meist einen eigentümlichen, metallischen, bleiigen Glanz besitzt. Blüte und Früchte sind völlig die des *Acer Pseudo-Platanus*, und dieser Umstand allein ist es, der mich bestimmt hat, die in Farbe und Habitus ganz eigenartige Pflanze nur als Form dieser Spezies aufzuführen. Die *Kirchner*sche Angabe, dafs diese Pflanze aus dem Süden Europas stammt, beruht wohl nur auf seiner Annahme, den echten *Acer opulifolium* vor sich zu haben. Bis vor einigen Jahren wurde diese Form unter dem falschen Namen *Acer Douglasi* in den Handel gegeben und befindet sich daher heute sogar noch in einigen botanischen Gärten unter dieser Bezeichnung.

35a. pulverulentum Schwerin, f. nov. Die Blätter sind, ähnlich wie bei der Form *aucubaefolium Nich.*, aber nicht goldgelb, sondern grau-weifs dicht und fein getüpfelt. Bei sehr üppigem Trieb sind die jüngsten Blätter schwach orange angehaucht. Gröfsere Flecken, wie bei *arg.-var.* oder *Simoni* treten überhaupt nicht auf. Diese hübsche neue Form ist völlig konstant.

Notiz. Die Form *serratum* ist ausgesprochen fünflappig, mithin als Form der Var. *quinquelobum* unterzubringen.

40. Acer spicatum Lamarck.

1. americanum Maximowicz (in primit. flor. amur. S. 66, 1859) mufs es heifsen, statt „*rugosum S.*"

62. Acer campestre Linné.

22. laetum Schwerin, f. nov. Aus der *Späth*schen Baumschule als *molle* erhalten; hell wiesengrün, ohne jede rötliche Beimischung, austreibend, verbleibt diese Färbung dauernd.

23. postelense R. Lauche (in kat. musc. 1896: „fol. luteis postel.") In der Sonne leuchtend goldgelb, wie *Ac. Ps.-Pl. Worléeï*, mit roten Blattstielen; eine prachtvolle Neuheit, die auf dem Rittergute Postel gefunden wurde.

64a. Acer velutinum Schwerin (s. Mitt. d. D. Dendr. Ges. 1894).

Früchte nicht ganz 2 cm lang, etwa im rechten Winkel stehend und nur wenig am Rücken der Flügel gebogen; abgesehen von der geringeren Gröfse sind sie den Früchten des *Acer hyrcanum* sehr ähnlich. Da die Pflanze im Berliner bo-

tanischen Garten gezogen wurde, und ebendort zwei ältere jährlich blühende *Acer monspessulanum* und *Acer hyrcanum tomentellum* eng zusammenstehen, so ist anzunehmen, dafs *Acer velutinum* ein Bastard beider ist.

68. Acer monspessulanum Linné.

1a. cassinense Terraciano (Peregr. in Terra di Lav. 1872) nach Bolle. Syn.: *corallineum Pax.* Leuchtend korallenrote Früchte, wie sie in dieser Färbung bei anderen Formen nicht vorkommen.

87. Acer truncatum Bunge.

a) Var. nudum S. Blattrippen kahl.

1. typicum Schwerin, bei Hesse in Weener als „Akikasi nishiki" erhältlich.

b) Var. pilosum S. Unterseits die Blattrippen dauernd lang behaart.

2. barbinerve Schwerin. Blätter einfarbig grün. Die Hauptrippen sind unterseits dicht weifs behaart. Es ist dies neben *Acer fallax, Acer pictum Paxii* und *Acer neglectum zöschense* ein neuerlicher Fund einer zu der Sektion der Platanoïden gehörigen Form mit Behaarung auf der Blattunterseite. Zu haben bei *Dicksons* in Chester.

3. albo-variegatum Schwerin, f. nov. Dieselbe Form in weifsbunt. Meist sind ganze Lappenhälften ohne Chlorophyll und bleiben dadurch im Wachstum zurück, so dafs die betreffenden Lappen dann eine sichelförmige Gestalt annehmen. Von *Bruss*-Bergedorf dieses Jahr in Dresden ausgestellt.

97. Acer platanoïdes Linné.

1a. brevilobum Schwerin, f. nov. Eine von Herrn *Jännicke* in Mainz aufgefundene Form mit etwas kleineren Blättern als gewöhnlich, die ungewöhnlich kurz gelappt sind, was besonders am Mittellappen auffallend hervortritt.

11a. multicolor Schwerin, f. nov. Wird in französischen Baumschulen als ein Sport des *Reitenbachi* ausgegeben, ist jedoch nach der Art und Weise, wie die rote Färbung der Blätter auftritt, wohl ein Sport des *Schwedleri*, mit anfangs hellrosa, später grau-rosa Panachierung. Die Blätter sind an Schönheit der *Fagus sylvatica tricolor* an die Seite zu stellen.

Notiz. *Nicholson* in Gard. Chron. 1881 erwähnt eine Form *cultriforme* der englischen Gärten, die ihm jedoch noch nicht zu Gesicht gekommen sei. Ich habe unter diesem Namen aus England von den verschiedensten Pflanzstätten stets *Acer Ginnala* und *tataricum torminaloïdes* erhalten, womit die irrtümliche Bezeichnung wohl erklärt sein dürfte.

99. Acer palmatum Thunberg.

10a. pulverulentum Schwerin, f. nov. Weifs bestäubte Blätter; ein häufiger Sport des *versicolor*, der sich veredelt hübsch konstant erhält.

19a. Saintpaulianum Schwerin, f. nov. Die roten Blätter des *rubrum* sind mit grofsen, leuchtend goldgelben Flecken geziert, jedoch nicht konstant an jedem Blatte. Von *Bruss*-Bergedorf dieses Jahr in Dresden ausgestellt. Die erste bekannte gelbgefleckte Form des *palmatum.*

33a. eudissectum Schwerin f. nov. Während *rubellum Pax* erst braunrötlich austreibt und dann bald in grün übergeht, hat *eudissectum* von Anfang an eine schöne hellgrüne Farbe. In den *Späth*schen Baumschulen.

102. Acer Sieboldianum Miquel.

Maximowicz beschreibt in seinen Diagn. pl. nov. as. VI (1886), S. 435 (Bull. XXXI) vier verschiedene Formen des *Acer Sieboldianum*, von denen *c*) *microphyllum* sich von der typischen Form nur durch wenig geringere Gröfse der Blätter und etwas kürzeren Blütenstiel unterscheidet; *b) mandschuricum* gehört jedoch nicht hierher, sondern ist *Acer circumlobatum Pseudo-Sieboldianum* (rote Petalen!). Es verbleiben

1. typicum Maximowicz.

2. tortuosum Maximowicz, mit gedrehtem Wuchs der Äste.

Ahornzüchterei Wendisch-Wilmersdorf.

1. Acer platanoïdes Pückleri.
2. „ campestre albo-variegatum.
3. „ Pseudo-Platanus Annae.
4. Acer Negundo argenteo-variegatum.
5. „ Pseudo-Platanus nervosum.
6. „ saccharinum citreo-variegatum.
7. Acer platanoïdes Schwedleri.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von

Artikel/Article: Dritter Beitrag zur Gattung Acer. 77-81